

Auf den Spuren des Persischen in der englischen und deutschen Gegenwartssprache:

Eine schulsprachenpolitisch motivierte Selektion von Lehnwörtern aus einer *orientalischen* Herkunftssprache

Mehrdad Saeedi¹

1. Einleitung

In diesem Beitrag handelt es sich darum, den lexikalischen Einfluss des Persischen als eine orientalische, aber indoeuropäische Gebersprache auf zwei fern verwandte, westliche Nehmersprachen anhand einer Selektion von Lehrwörtern aufzuzeigen. Die Nehmersprachen sind hier einmal das Englische als die globale Verkehrssprache von heute und das Deutsche als die meist gesprochene Sprache der EU. Bei allen drei Sprachen handelt es sich unabhängig von der Sprecherzahl um historisch und aktuell bedeutende Wissenschaftssprachen mit je einer alten literarischen Tradition: Englisch ist zweifellos die konkurrenzlose Sprache der Wissenschaft und Technologie seit Ausbruch der digitalen Ära, Deutsch gehört nach wie vor zu den führenden Wissenschaftssprachen und schließlich auch in der persischen Sprache werden zunehmend wissenschaftliche Texte von iranischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern, sodass Iran als Kernland des persischen Sprachraums (zusammen mit Afghanistan, Tadschikistan und

1. Linguist und Kulturforscher mit Schwerpunkt auf dem persischen Sprachraum in West- und Zentralasien, zur Zeit unabhängiger Postdoc in Kultur- und Sprachenpolitik in Deutschland und Iran, E-mail: mehrdad.saeedi@outlook.de.

Usbekistan) inzwischen zu den Top-20 Ländern der Welt mit den meisten wissenschaftlichen Publikationen gehört².

Mit Englisch und Deutsch als Ausgangssprachen sind keine spezifischen nationalen Varietäten dieser Sprachen etwa das amerikanische oder britische Englisch bzw. das deutschländische, österreichische oder schweizerische Deutsch gemeint, sondern die englische und deutsche Einzel- oder Gemeinsprache, auch genannt das internationale Englisch bzw. das Gemeindeutsche. Und mit persischem Einfluss sind ausschließlich die lexikalischen Elemente in den beiden o. g. Einzelsprachen gemeint, die eindeutig persischen Ursprungs sind, also nicht als gemeinsames indoeuropäisches Erbgut gelten, und in der Regel zuerst über orientalische Vermittlersprachen wie Hindustani – früherer Name der modernen Sprachen Hindi und Urdu –, Türkisch oder Arabisch und dann europäische Sprachen entlehnt wurden.

Der Kern dieses Beitrags ist eine exemplarische Auswahl persischer Lehnwörter, die der Autor dieser Zeilen getroffen hat. Seine Auswahl stützt sich hauptsächlich auf ein pragmatisches Kriterium, nämlich das der Häufigkeit und alltäglich-standardgemäßen Sprachverwendbarkeit. Die ausgewählten Lehnwörter sind nicht auf irgendwelche lexikalischen Themenbereiche des englischen und deutschen Wortschatzes wie Philosophie oder Religion beschränkt. Die Auswahl enthält zudem keine fachsprachlichen Termini, vielmehr widerspiegelt sie den grundständigen und erweiterten Wortschatz der Alltags- und Standardsprache für eine elementare, selbstständige und kompetente Sprachverwendung in Anlehnung an den Kernwortschatz des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER).

Ein Lehnwort ist strenggenommen kein Fremdwort, weil Fremdwörter hinsichtlich ihrer Laut-, Schreibform und Beugung unverändert in die Zielsprache übernommen werden, während Lehnwörter sich zuerst den Regeln der Zielsprache anpassen und dann den Zugang zur neuen Sprache finden³. Deshalb sind Lehnwörter nicht auf den ersten Blick als fremde Elemente erkennbar. Diese begriffliche Unterscheidung ist für die hiesige

2. Für eine umfassende Darstellung und Analyse des wissenschaftlich-technologischen Entwicklungsstandes Irans s. Soofi & Goodarzi (2017).

3. Bussmann (2002): 398.

Selektion von persischen Lehnwörtern und nicht Fremdwörtern von entscheidender Relevanz. Indem dieser Text die Aufmerksamkeit der kontaktinguistisch oder sprachhistorisch nicht sachkundigen Leserschaft auf eine Gruppe von Wörtern zu lenken versucht, die man in der Regel nicht mit einem persischen oder orientalischen Ursprung in Verbindung bringen würde, beabsichtigt der Verfasser eine sprachpolitische Problematik in der Beziehung von Mehrsprachigkeit und Sprachenprestige im Kontext der deutschen Schulbildung zu thematisieren. Im Konkreten besteht die Problematik in der Unvereinbarkeit der einerseits offiziell vertretenen, mehrsprachigkeitsfördernden Sprachenpolitik auf der Bundes- und Landesebene und andererseits der mehrsprachigkeitskritischen und diskriminierenden Spracheinstellungen von einigen Praktikerinnen und Praktikern dieser Politik an den staatlichen Schulen Berlins. Diese ursprünglich sprachprestigebezogene Problematik⁴ konnte der Verfasser als Oberschullehrer für Deutsch/DaZ und Englisch im Berliner Schuldienst an zwei Schulen und in einigen Fortbildungsveranstaltungen sowohl beobachten als auch miterleben. Sie besagt, dass einige Lehr- und Erziehungskräfte bewusst oder unbewusst zwischen prestigevollen Sprachen der EU und weniger prestigevollen, insbesondere mit dem islamischen Kulturraum assoziierten Sprachen außerhalb Europas in einer Weise unterscheiden, dass den vielen Schülerinnen und Schülern, die solche Sprachen als Erstsprachen bzw. Herkunftssprachen sprechen, ein Gefühl von kulturell-sprachlicher Minderwertigkeit vermittelt wird. Deshalb wurde hier die persische Sprache als Fallsprache für eine der am ältesten dokumentierten Schrift- und Literatursprachen in der indoeuropäischen Sprachfamilie mit einer relativ großen Sprecherzahl (von etwa einer halben Million allein in Deutschland) ausgewählt, damit sie andere große orientalische, nicht unbedingt indoeuropäische Minderheitensprachen in

4. Für eine persönliche Fallgeschichte mit Polnisch als Herkunftssprache siehe Rebmann (2022). In ihrem Zeitungsartikel behandelt sie neben ihrer eigenen schulbiographischen Mehrsprachigkeitserfahrung im baden-württembergischen Böblingen, auch eine drei Jahre zuvor medial gewordene Fallgeschichte aus Blumberg im Schwarzwald. Dort bekam eine türkische Schülerin von der Pausenaufsicht der Schule eine Strafarbeit auferlegt, weil sie in der Pause auf einem Klettergerüst ein paar Worte auf Türkisch mit ihrer Freundin gewechselt hatte. Die schriftliche Strafarbeit lautete Rebmann zufolge: „Die Schulen sind Deutsch. Wir dürfen die Muttersprache nicht sprechen.“

Deutschland und der EU wie Arabisch, Türkisch oder Kurdisch vertritt und andererseits den zwei prestigevollsten Sprachen Deutschlands, also der internationalen Verkehrssprache und der Landessprache selbst, als Vergleichssprache gegenübersteht. Auch Englisch und Deutsch repräsentieren hier andere westlich-europäische Sprachen als Bildungssprachen ihrer Mehrheitsgesellschaften. Deutsch steht für andere Landessprachen in der EU und Englisch für die erste Fremdsprache an europäischen Schulen. Die in diesem Beitrag behandelte, dreieckige Sprachenkonstellation im Rahmen einer westlich-europäisch ausgerichteten Schulsprachenpolitik ist also verallgemeinerbar und die einzelnen Sprachen außer dem Englischen als welt- und EU-weit etablierte Verkehrssprache so austauschbar: Persisch für eine orientalische Minderheitensprache und Deutsch für eine dominante Landes- oder Nationalsprache.

Der lexikalisch-tabellarischen Selektion als Hauptteil des Beitrags wird folgender inhaltlicher Teil vorangestellt. Dieser dient als Einführung in das Thema der sprachlichen Entlehnung aus der persischen Sprache und behandelt mögliche Fragen mit Bezug auf die Bedeutung dieser Sprache im Kontext des historischen Sprachkontakts.

2. Sprachkontakt mit dem Persischen als *versteckter Gebersprache*

Wenn Sprecherinnen und Sprecher verschiedener Erstsprachen miteinander kommunizieren, beeinflussen sich notwendigerweise ihre Erstsprachen, auch wenn nicht in gleichem Maße. Die linguistische Disziplin, die sich mit dieser Frage beschäftigt, heißt Kontaktlinguistik. Sie erforscht Ursachen, Formen und Folgen des Kontakts zwischen zwei oder mehreren Sprachen. Die häufigsten Kernthemen in der Kontaktlinguistik sind Zweisprachigkeit oder Mehrsprachigkeit, Code-Switching, Interferenz, Transfer, Interaktion zwischen Sprechern von Standard- und lokalen Varietäten, Diglossie, Sprachverschiebung oder sogar Sprachentod und nicht zuletzt das Thema der Entlehnung, das für diesen Beitrag zentral ist. Es gibt vielseitige Gründe, dass es zum Sprachkontakt zwischen Sprachgemeinschaften kommt, dessen Folgen selten für die betroffenen Seiten gleichen Umfangs sind, zumindest kurzfristig betrachtet. Einige westliche Ursachen für den Sprachkontakt, insbesondere zwischen geografisch weit entfernten Kulturräumen, sind mit historischen und gegenwärtigen Phänomenen wie Kolonialismus,

Imperialismus und Migrationsbewegungen verbunden.⁵ Für eine tiefergehende Erforschung des Sprachkontakts spielen also extralinguistisch-interdisziplinäre Faktoren eine unabdingbare Rolle. Prinzipiell kann man von direktem oder indirektem Sprachkontakt ausgehen. Persischstämmige Entlehnungen sind Beispiele für einen indirekten Entlehnungsprozess ins Englische und Deutsche und zwar über Drittsprachen, die als Vermittlersprachen zwischen Geber- und Nehmersprachen bezeichnet werden.

Die persische Sprache ist hinsichtlich ihrer Sprecherzahl, Geschichte und Literatur die bedeutendste Sprache des iranischen Zweigs der indoeuropäischen Familie und eine der ältesten dokumentierten Sprachen der Welt, deren Vorgeschichte unter Berücksichtigung des altiranischen Avestisch bis in das 2. Jahrtausend v. Chr. zurückverfolgen lässt. Historisch gesehen wird Persisch in vielen Ländern West- und Zentralasiens wie Iran, Afghanistan, Tadschikistan und Usbekistan gesprochen und geschrieben und war nicht nur eine Verkehrssprache, sondern auch die Sprache der Verwaltung, der hohen Literatur und der Wissenschaften in vielen mehrsprachigen und multiethnischen Kulturen in West- und Südasien.⁶

Aus einer kulturhistorisch-geschichtsepochalen Perspektive lassen sich fünf Entlehnungswege der persischen Lehnwörter in die europäischen Sprachen erschließen: 1. Aus dem Griechischen in der Antike 2. Aus dem Arabischen im Mittelalter 3. Aus dem Türkischen aus der Neuzeit 4. Aus dem Indischen bzw. Hindustani und dem Englischen ab dem 17. Jahrhundert 5. Aus den Anstrengungen der europäischen Reisenden und Intellektuellen durch ihre Reiseberichte und Übersetzungen⁷

Persisch und Englisch bzw. Deutsch gelten in geographischer Hinsicht als zu weit voneinander entfernte Sprachen, um sich gegenseitig zu beeinflussen, aber in kolonialhistorischer Hinsicht ist dieser Standpunkt nicht haltbar: Nach dem Aufkommen des britischen Kolonialismus auf dem indischen Subkontinent und der daraus resultierenden Interaktion des Englischen mit orientalischen Sprachen, vor allem mit Hindustani, hielt eine

5. Bußmann (2002): 373.

6. Für eine übersichtliche Darstellung der persischen Literatur in englischer Sprache s. De Bruijn (2021) und in deutscher Sprache s. Würsch (2017).

7. Ibrahim (1991): 23-36.

überraschend große Anzahl von persischen Entlehnungen in Hindustani Einzug in den Wortschatz der englischen Sprache. Neben der sich zunehmend abzeichnenden machtpolitischen Bedeutung der englischen Sprache als Kolonialsprache, die nun in Kontakt mit Hindustani oder anderen indoarischen Sprachen auf dem indischen Subkontinent wie Punjabi oder Sindhi stand, ist ein weiterer historischer Grund zu nennen, warum das Persische auch ohne die Vermittlung des Hindustani – also über direkten Sprachkontakt – das Englische beeinflusst hat: Lange bevor das Englische zur dominierenden Sprache auf dem indischen Subkontinent werden konnte, hatte Persisch bereits seit Jahrhunderten vor und während des Mogulreiches (1526-1857) den Status der *Lingua franca*, Amts-, Hof- und Literatursprache auf dem indischen Subkontinent inne. Schließlich aber verlor Persisch seinen offiziellen Status in der Region und wurde 1835 von der britischen Ostindien-Kompanie durch Englisch u. a. als neue Bildungssprache ersetzt. Die Entstehung einer gewaltigen Literatur in der persischen Sprache auf dem indischen Subkontinent, die der international renommierten, deutschen Islamwissenschaftlerin Annemarie Schimmel (1922-2003) zufolge⁸ bis ins 19. Jahrhundert größer war als die bis dahin im Iran bzw. Persien entstandene, persischsprachige Literatur mit religiöser und weltlicher Thematik, stützt die Annahme, dass diese Sprache viele Jahrhunderte lang die angesehenste Sprache Südasiens war, ohne als Kolonialsprache wahrgenommen worden zu sein wie das Englische in den letzten beiden Jahrhunderten.⁹

Was persisches Lehngut in der deutschen Sprache betrifft, so fand es seinen hauptsächlich indirekten Zugang zum deutschen Wortschatz entweder über europäische Kolonialsprachen wie Englisch und Französisch oder über die orientalischen Vermittlersprachen Türkisch¹⁰ und Arabisch, also die Sprachen der osmanischen Nachbarn Europas und der arabischsprachigen Kolonien der Franzosen und Briten in Westasien und Nordafrika. Obwohl weder Deutschland noch Österreich keine Kolonien in

8. Schimmel (1973): 1.

9. Für eine übersichtliche Darstellung der persischen Literatur auf dem indischen Subkontinent in der englischen Sprache s. Casari (2012). Für eine Auswahl der persisch-islamischen Lyrik aus Indien und Pakistan ins Deutsche übersetzt s. Schimmel (1996).

10. Für eine Studie zu 136 persischen Lehnwörtern im anatolischen Türkisch s. Tietze/Lazard (1967).

Westasien besaßen, konnte aufgrund der bis heute andauernden intensiven Beziehungen zwischen den deutschsprachigen Ländern und den Osmanen bzw. Türken, ein Großteil des persischen Lehnguts über die türkische Sprache ins Deutsche Einzug halten, ohne als solche erkannt worden zu sein¹¹.

3. Ausgewählte *englische* und *deutsche* Lehnwörter persischen Ursprungs

Im Folgenden werden 60 ausgewählte Lehnwörter persischen Ursprungs tabellarisch vorgestellt, die über okzidentale und/oder orientalische Sprachen ihren Weg ins Englische und Deutsche gefunden haben. Bei der exemplarischen Auswahl wurde aber darauf geachtet, dass etymologisch möglichst unumstrittene Lehnwörter persischen Ursprungs in die Liste aufgenommen wurden.

Die Wortliste beinhaltet keine Wortgeschichten und auch keine sprachhistorisch-etymologischen oder semantisch-morphologischen Analysen über den Wandel der Form und Bedeutung der betreffenden Wörter. Wie aber bereits oben in der Einleitung erwähnt stammt die Idee einer lexikalischen Selektion aus schulsprachpolitisch relevanten Beobachtungen und Erlebnissen des Verfassers. Der Text mit seiner Wortliste soll in erster Linie diejenigen zur Sprachreflexion anregen, die ein bewusst oder unbewusst sprachdiskriminierendes Grundverständnis von Mehrsprachigkeit haben und in nächster Linie auch diejenigen, die sprachpuristisch oder sprachnationalistisch eingestellt, sei es in Deutschland oder in Iran oder anderswo: Denn wie der deutsche Sprachwissenschaftler Peter Eisenberg (geb. 1940) in seinem 2011 erschienenen Buch „Das Fremdwort im Deutschen“ – zwar nur mit Bezug auf „Fremdwörter“ und nicht an den Kernwortschatz angepasste Lehnwörter – zurecht und mit einem scheinbar trivialen, auch im sprachenübergreifenden Sinne zu verstehenden Satz bemerkt: „Fremdwörter sind Wörter der deutschen Sprache“, weil ein erheblicher Anteil am deutschen Gesamtwortschatzes aus Fremdwörtern bestehe und weil Wörter die Mitte der Sprache bildeten, zumindest aus der Sicht der Sprachgemeinschaft selbst wegen ihres

11. Ibrahim (1991): 6.

öffentlich-sprachpolitischen Interesses an Wörtern im Vergleich zu anderen Bausteinen der Sprache¹².

Die Zahl 60 als Anzahl der hier ausgewählten Lehnwörter wiedergibt keine Gesamtzahl der persischen Lehnwörter im Englischen und Deutschen und grenzt auch nicht mal beinahe daran. Sie ist lediglich eine Zahl wie jede andere beliebige Zahl. Mit Blick auf zwei der drei fundierten Studien, die hier als Primärquellen dienen, ist von einer Zahl von etwa über 616 bis 811 persischen Lehnwörtern für die englische Sprache und von etwa über 237 solcher Lehnwörter in der deutschen Sprache die Rede. Für einen Vergleich des Stellenwertes des Persischen als Gebersprache mit anderen kulturhistorisch bedeutenden orientalischen Sprachen, nämlich dem Arabischen und Türkischen wurden nach Zurateziehung von zwei weiteren Quellen folgende Zahlen der Lehnwörter aus diesen beiden Sprachen im heutigen Deutsch und Englisch gefunden: Etwa 200 arabischstämmige Lehnwörter und 158 türkischstämmige Lehnwörter im deutschen Gesamtwortschatz¹³ sowie 534 arabischstämmige Lehnwörter und 196 türkischstämmige Lehnwörter gegenüber 336 persische Lehnwörter im englischen Gesamtwortschatz¹⁴. Wortlinguistisch und sprachstatistisch steht jedenfalls fest: Für eine nachvollziehbare Erfassung einer Gesamtzahl von Lehnwörtern insbesondere in den traditions- und funktionsreichen Kultursprachen, die im Zentrum dieses Textes stehen, wird eine wohlüberlegte Vorab-Klärung von textkorpusrelevanten Kernfragen bezüglich der Art des zu untersuchenden Wortschatzes – u. a. historischer vs. Gegenwartiger Wortschatz, Gemeinwortschatz vs. Fachwortschatz, Wortschatz der gesprochenen Sprache vs. Wortschatz der geschriebenen Sprache – vorausgesetzt.

Der Wortliste liegen wie bereits gesagt drei etymologisch-linguistische Hauptquellen zugrunde: Die wohl umfassendste, englischsprachige Studie zu persischen Entlehnungen, die dem Verfasser bekannt ist, wurde als historisches Wörterbuch mit einem Umfang von 190 Seiten von Cannon/Kaye (2001) herausgegeben. Darin kommen die Verfasser auf eine

12. Eisenberg (2011): 1 ff.

13. Hinrichs (2013): 94.

14. <https://www.oed.com> (Zugriff am 16.8.2022).

Zahl von 811¹⁵ Lehnwörtern im englischen Wortschatz. In der deutschen Sprache ließ sich eine umfangreichere, monografische Studie bzw. Dissertationsschrift von Ibrahim (1991) im Umfang von 367 Seiten ausfindig machen, deren Hauptaugenmerk aber nicht allein auf der deutschen Sprache liegt, sondern auch auf Englisch, Französisch und Russisch als Nehmersprachen. Was die Zahl der untersuchten englischen und deutschen Wörter persischen Ursprungs anbelangt, so kommt Ibrahim auf 616¹⁶ englische Wörter und 237¹⁷ deutsche Wörter. Beide o. g. Studien wurden vom deutschen Wissenschaftsverlag Harrassowitz Verlag (seit 1872) in Wiesbaden herausgegeben. Die letzte und neueste Studie zum Thema in deutscher Sprache, eine mit 1543 Seiten – Haupttext ohne Anhang – ungewöhnlich lange, von der Heidelberger Universität digital veröffentlichte Dissertationsschrift stammt von Rahmani (2020), deren Schwerpunkt auf der Ermittlung und Untersuchung des gemeinsamen deutsch-persischen Wortschatzes liegt. Im Glossar der Arbeit werden 366 persische Lehnwörter in der deutschen Sprache tabellarisch aufgelistet und analysiert.

Weitere Quellen, die ebenfalls für diese Arbeit Verwendung fanden, sind folgende lexikographische Werke, die alle im Internet frei verfügbar sind:

1. Oxford Advanced Learner's Dictionary (OALD)¹⁸ bzw. Oxford English Dictionary (OED)¹⁹

1. Merriam-Webster dictionary (MWD)²⁰

2. Online Etymology Dictionary (von The Sciolist) (OnED)²¹

2. Duden-Wörterbuch (DW)²²

3. Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS)²³

15. Cannon/Kaye (2001): VII.

16. Für die Liste der untersuchten Lehnwörter s. Ibrahim (1991): 345-352.

17. Für die Liste der untersuchten Lehnwörter s. Ibrahim (1991): 342-344.

18. <https://www.oxfordlearnersdictionaries.com> (Zugriff am 16.08.2022).

19. <https://www.oed.com> (Zugriff am 16.08.2022).

20. <https://www.merriam-webster.com> (Zugriff am 16.08.2022).

21. <https://www.etymonline.com> (Zugriff am 16.08.2022).

22. <https://www.duden.de> (Zugriff am 16.08.2022).

23. <https://www.dwds.de> (Zugriff am 16.08.2022).

4. Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (von Wolfgang Pfeifer) (EWD)²⁴

Nicht zu vergessen ist, dass hier keine iranischen bzw. persischen Wörterbücher benutzt wurden, weil die Ausgangswörter in diesem Text per definitionem englisch oder deutsch waren und nicht persisch.

Eine Bemerkung zu den Themenfeldern, in denen die persischstämmigen Lehnwörter vorkommen: Die in den o. g. Hauptquellen behandelten und auch hier ausgewählten Entlehnungen sind nicht auf wenige, spezifische Themenfelder beschränkt. Beispielsweise haben Cannon/Kaye die Entlehnungen in ihrer Studie in die folgenden 35 semantischen Bereiche eingeteilt: Landwirtschaft, Schifffahrt, Botanik, Chemie, Kleidung, Farbe, Handel, Essen, Ethnologie, Geografie, Geologie, Gesundheit, Haushalt, Recht, Linguistik, Literatur, Maße, Militär, Geld, Musik, Mythologie, Beruf, Politik und Herrschaft, Religion, Teppiche, Rauchen, Soziologie, Sport, Steuern, Titel, Transport, Gewichte und Zoologie

Und schließlich zum Tabelleninhalt im Konkreten: Die Lehnwörter sind in der Regel Nomen und auf je eigenes persisches oder iranisches Etymon zurückzuführen. Mit anderen Worten kommen in der Liste keine zwei Lehnwörter, die aus demselben Etymon stammen. Die Liste ist so alphabetisch angeordnet, dass der englischen Form unmittelbar die entsprechende deutsche Form folgt. Die lexikographischen Themenfelder, die Sprachniveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) sowie die aktuellen Wortbedeutungen stammen aus der Internet-Präsenz der Wörterbücher Oxford Advanced Learner's Dictionary und Duden. Die Angaben bezüglich der Entlehnungswege und der persischen Etyma wurden aber auch mithilfe der etymologischen Studien oder Lexika zusammengetragen. Es wurden dabei nicht alle Vermittlungssprachen erwähnt, sondern die wichtigsten Stationen der jeweiligen Wortreise. Und schließlich wurden je Lehnwort zwei persische Formen aufgeführt, zuerst die historisch belegte oder vermutete Form und dann die neupersische Form. Die Transkriptionen der persischen Form wurden den betreffenden lexikographischen Standardwerken Oxford und Duden entnommen. Falls sie nicht dort erwähnt sind, wurden sie in

24. <https://www.dwds.de/d/wb-etymwb> (Zugriff am 16.08.2022).

Anlehnung an die verwendete etymologische Quelle, aber in vereinfachter Form und ohne Diakritika wiedergegeben.

Lehnwort (Themenfeld/GER- Kernwortschatz)	Definitionen	Vermittlersprachen	Persisches oder iranisches Etymon / Neupersische Form ggf. [Bedeutungserklärung]
Algorithm (-)	A set of rules that must be followed when solving a particular problem	< Mittelenglisch < Mittellatein < Arabisch	< <u>K</u> wārizmī / خوارزمی [aus der Stadt Kharazm – heute Khiva in Usbekistan – stammend]
Algorithmus (-)	Verfahren zur schrittweisen Umformung von Zeichenreihen; Rechenvorgang nach einem bestimmten [sich wiederholenden] Schema	< Mittelhochdeutsch < Mittellatein < Arabisch	< <u>H</u> warizmī / خوارزمی [aus der Stadt Kharazm – heute Khiva in Usbekistan – stammend]
Artichoke (Food/C2)	A round vegetable with a lot of thick green leaves. The bottom part of the leaves and the inside of the artichoke can be eaten when cooked.	< Norditalienisch < Spanisch < Arabisch	< Ardishahi / ارده شاهی (Ibrahim 1991: 277)
Artischocke (Essen/C2)	(mit den Disteln verwandte) Pflanze mit großen Blütenköpfen, deren verdickter unterer Teil als Gemüse gegessen wird	< Norditalienisch	< Ardishahi / ارده شاهی (Ibrahim 1991: 277)
Azure (colours and shapes/C2)	Bright blue in colour like the sky	< Mittelenglisch < Mittellatein < Arabisch	< Lāžward / لاجوردی
Azurblau (Farben und Formen/C2)	Himmelblau, leuchtend blau	< Französisch < Mittellatein < Arabisch	< Lāğward / لاجوردی

Auf den Spuren des Persischen in der englischen und deutschen Gegenwartssprache ...

Lehnwort (Themenfeld/GER- Kernwortschatz)	Definitionen	Vermittlersprachen	Persisches oder iranisches Etymon / Neupersische Form ggf. [Bedeutungserklärung]
Bronze (physics and chemistry/C1)	A dark red-brown metal made by mixing copper and tin	< Französisch < Italienisch	< Birinj / برنج
Bronze (Physik und Chemie/C1)	Legierung aus Kupfer und Zinn [mit geringem Zinkanteil] von gelblich brauner Farbe	< Französisch < Italienisch	< Birinj / برنج
Caviar (Food/C2)	The eggs of some types of fish, especially the sturgeon, that are preserved using salt and eaten as a very special and expensive type of food	< Italienisch < Griechisch	< eine regionale Form zu Khaya+dar / خاویار [Eier-tragend] (Ibrahim 1991: 93; OnED: „Caviar“)
Kaviar (Essen/C2)	Als besondere Delikatesse geltender, mit Salz konservierter Rogen verschiedener Störarten	< Italienisch < Türkisch	< eine regionale Form zu Khaja+dar / خاویار [Eier-tragend oder - habend] (Ibrahim 1991: 93)
Check (Doubt, guessing and certainty/A2)	An act of making sure that something is safe, correct or in good condition by examining it	< Mittellatein < Altfranzösisch < Arabisch	< Šāh / شاه [König im Zusammenhang mit dem Schachspiel]
Check (Zweifel, Vermutung und Gewissheit/A2)	Überprüfung von etwas hinsichtlich Funktionsfähigkeit, Sicherheit u. Ä.	< Englisch < Altfranzösisch < Arabisch	< Šāh / شاه [König im Zusammenhang mit dem Schachspiel]

Lehnwort (Themenfeld/GER- Kernwortschatz)	Definitionen	Vermittlersprachen	Persisches oder iranisches Etymon / Neupersische Form ggf. [Bedeutungserklärung]
Guepard (-)	A wild animal of the cat family that has black spots and that runs very fast	< Französisch < Mittellatein < Griechisch	< Parsi oder Palang / پلنگ oder پارسى [Katze + persische Teilentlehnung über "Panther", also "persische Katze" oder „Pantherkatze“] (Ibrahim 1991: 135 f; EWD: „Gepard“; OnED: „Pard“)
Gepard (-)	(vor allem in den Steppen und Savannen Afrikas heimisches) schlankes, hochbeiniges, katzenartiges Raubtier mit schwarz geflecktem gelblichem Fell	< Französisch < Mittellatein < Griechisch	< Parsi oder Palang / پلنگ oder پارسى [Katze + persische Teilentlehnung über "Panther", also "persische Katze" oder „Pantherkatze“] (Ibrahim 1991: 135 f; EWD: „Gepard“)
Jackal (animals/C2)	A wild animal like a dog, that eats the meat of animals that are already dead and lives in Africa and Asia	< Türkisch	< Şagāl / شغال
Schakal (Tiere/C2)	(in Asien, Südosteuropa und Afrika heimisches) in Körperbau und Größe zwischen Fuchs und Wolf stehendes Raubtier mit schlankem Körper und langem, buschigem Schwanz, das überwiegend nachts jagt und sich meist von kleineren Tieren und Aas ernährt	< Türkisch	< Şagāl / شغال

Auf den Spuren des Persischen in der englischen und deutschen Gegenwartssprache ...

Lehnwort (Themenfeld/GER- Kernwortschatz)	Definitionen	Vermittlersprachen	Persisches oder iranisches Etymon / Neupersische Form ggf. [Bedeutungserklärung]
Jasmine (plants and trees/C2)	A plant with white or yellow flowers with a sweet smell, sometimes used to make perfume and also sometimes added to tea	< Französisch < Arabisch	< Yāsamin / یاسمین
Jasmin (Pflanzen und Bäume/C1)	(zu den Ölbaumgewächsen gehörender) Zierstrauch mit gelben, weißen oder rosa, selten duftenden Blüten; Winterjasmin	< Spanisch < Arabisch	< Yāsaman / یاسمن
Kiosk (shopping, buildings/C1)	A small shop, open at the front, where newspapers, drinks, etc. are sold. In some countries kiosks also sell food and things used in the home.	< Französisch < Türkisch	< Kuş / کوشه [ursprünglich Schloss, heute Pavillon für offizielle Anlässe]
Kiosk (Einkaufen, Gebäude/C1)	Verkaufsstelle (oft in einem leicht gebauten Häuschen) für Zeitschriften, Getränke, Süßigkeiten, Zigaretten o. Ä.	< Französisch < Türkisch	< Kūşk / کوشک [ursprünglich Schloss, heute Pavillon für offizielle Anlässe]
Khaki (colours and shapes/C2)	Yellow-brown in colour	< Urdu	< Kāk / خاک [Staub, Erde]
Khaki (Farben und Formen/C2)	Ins Gelbliche übergehendes Erdbraun	< Englisch	< ḥāk / خاک [Staub, Erde]
Lemon (food/A2)	A yellow citrus fruit used in cooking and drinks	< Mittelenglisch < Altfranzösisch < Arabisch	< limu / لیمو
Limone (Essen/A2)	Zitrone	< Italienisch < Arabisch	< limu / لیمو

Lehnwort (Themenfeld/GER- Kernwortschatz)	Definitionen	Vermittlersprachen	Persisches oder iranisches Etymon / Neupersische Form ggf. [Bedeutungserklärung]
Magician (-)	A person who can do magic tricks	< Mittelenglisch < Altfranzösisch < Griechisch	< Majus / مجوس [Anhänger von Zarathustra, dem altiranischen Religionsstifter]
Magier (-)	Männliche Person, die Magie betreibt; Zauberer	< Lateinisch < Griechisch	< Majus / مجوس [Anhänger von Zarathustra, dem altiranischen Religionsstifter]
Maidan (-)	An open space in or near a town in South Asia, usually covered with grass	< Urdu < Arabisch	< Maidān / میدان
Maidan (-)	Namensbestandteil zahlreicher Plätze und Siedlungen besonders in arabischen Ländern, im Iran, in Polen und der Ukraine	< Arabisch	< Maidan / میدان
Margarine (food/B2)	A yellow substance like butter made from animal or vegetable fats, used in cooking or spread on bread, etc.	< Französisch < Griechisch	< Marwarid / مروارید [Perle] [Perle] (Ibrahim 1991: 284)
Margarine (Essen/B2)	Streichfähiges, der Butter ähnliches Speisefett aus pflanzlichen [und zu einem geringen Teil aus tierischen] Fetten	< Französisch < Griechisch	< Marwarid / مروارید [Perle] (Ibrahim 1991: 284)
Mummy (history/C2)	A body of a human or an animal that has been mummified	Mittelenglisch < Französisch < Arabisch	< Mūm / موم [Wachs]

Auf den Spuren des Persischen in der englischen und deutschen Gegenwartssprache ...

Lehnwort (Themenfeld/GER- Kernwortschatz)	Definitionen	Vermittlersprachen	Persisches oder iranisches Etymon / Neupersische Form ggf. [Bedeutungserklärung]
Mumie (Geschichte/C2)	Durch Austrocknung oder Einbalsamierung vor Verwesung geschützte Leiche	Italiensich Arabisch	< < Müm / موم [Wachs]
Narcissus (-)	A plant with white or yellow flowers that appear in spring. There are many types of narcissus, including the daffodil.	< Lateinisch Griechisch	< < Nargis / نرگس (Ibrahim 1991: 117 f)
Narizisse (-)	Im Frühling blühende Blume mit langen, schmalen Blättern und meist glockenförmigen, großen, duftenden, gelben oder weißen Blüten auf hohen Stielen	< Lateinisch Griechisch	< < Nargis / نرگس (Ibrahim 1991: 117 f)
Orange (food/A1)	A round citrus fruit with thick skin of a colour between red and yellow and a lot of sweet juice	< Französisch Arabisch	< < Nārang / نارنگ
Orange (Essen/A1)	Rötlich gelbe, runde Zitrusfrucht mit saftreichem, wohlschmeckendem Fruchtfleisch und dicker Schale; Frucht des Orangenbaums; Apfelsine	< Französisch Spanisch < Arabisch	< < Nārang / نارنگ
Paradise (religions and festivals/C2)	(in some religions) a perfect place where people are said to go when they die	Altfranzösisch Lateinisch Griechisch	< < Pairidaēza / فردوس

Lehnwort (Themenfeld/GER- Kernwortschatz)	Definitionen	Vermittlersprachen	Persisches oder iranisches Etymon / Neupersische Form ggf. [Bedeutungserklärung]
Paradies (Religionen und Feste/C2)	(nach dem Alten Testament) als eine Art schöner Garten mit üppigem Pflanzenwuchs und friedlicher Tierwelt gedachte Stätte des Friedens, des Glücks und der Ruhe, die den ersten Menschen von Gott als Lebensbereich gegeben wurde; Garten Eden	Althochdeutsch < Kirchenlateinisch < Griechisch	< Pairidaēza / فردوس
Pistachio (food/C2)	The small green nut of an Asian tree	Altfranzösisch < Lateinisch < Griechisch	< Pista / پسته
Pistazie (Essen/C2)	Strauch oder Baum mit gefiederten Blättern und ölreichen, essbaren Samenkernen	Spätlateinisch < Griechisch	< Pista / پسته
Pyjamas (clothes and fashion/B1)	A loose jacket and trousers worn in bed	< Urdu	< Pāyjāma / پاجامه [Wörtlich: Beinkleid]
Pyjama (Kleidung und Mode/B1)	Schlafanzug	< Englisch < Urdu	< Pāyjāma / پاجامه [Wörtlich: Beinkleid]
Rice (Food and Farming/A1)	Short, narrow white or brown grain grown on wet land in hot countries as food; the plant that produces this grain	< Französisch < Italienisch > Griechisch	< Vrižē / ارز [Das hier genannte neupersische Wort ist eine archaische Form. Das heute für Reis verwendete Wort lautet: برنج(OED: „rice“; Dehkhoda: „برنج“)]

Auf den Spuren des Persischen in der englischen und deutschen Gegenwartssprache ...

Lehnwort (Themenfeld/GER- Kernwortschatz)	Definitionen	Vermittlersprachen	Persisches oder iranisches Etymon / Neupersische Form ggf. [Bedeutungserklärung]
Reis (Essen und Landwirtschaft/A1)	(in warmen Ländern wachsende, zu den Gräsern gehörende) hochwachsende Pflanze mit breiten Blättern und langen Rispen (deren Früchte ein Grundnahrungsmittel bilden)	< Mittelhochdeutsch < Lateinisch < Griechisch	< Wrižē / ارز [Das hier genannte neupersische Wort ist eine archaische Form. Das heute für Reis verwendete Wort lautet: برنج (OED: „rice“; Dekhoda: برنج“)
Rose (plants and trees/B2)	A flower with a sweet smell that grows on a bush with thorns(= sharp points) on its stems	< Französisch < Lateinisch	< Wurdo / گل (Ibrahim 1991: 180 f; MWD: „rose“)
Rose (Pflanzen und Bäume/B2)	Als Strauch wachsende, Stacheln tragende Pflanze mit gefiederten Blättern und vielblättrigen, meist duftenden Blüten in verschiedenen Farben	< Mittelhochdeutsch < Lateinisch	< Wurdo / گل (Ibrahim 1991: 180 f; MWD: „rose“)
Sandal (clothes and fashion/B2)	A type of light open shoe that is worn in warm weather. The top part consists of leather bands that fasten the sole to your foot.	< Mittellateinisch < Lateinisch < Griechisch	< Sandal / ساندل
Sandale (Kleidung und Mode/B2)	Leichter, meist flacher Schuh, dessen Oberteil aus Riemen oder durchbrochenem Leder besteht	< Lateinisch < Griechisch	< Sandal / ساندل

Lehnwort (Themenfeld/GER- Kernwortschatz)	Definitionen	Vermittlersprachen	Persisches oder iranisches Etymon / Neupersische Form ggf. [Bedeutungserklärung]
Scarlet (colours and shapes/C2)	A bright red in colour	< Altfranzösisch < Mittellateinisch	< Sāqirlāt / سقرلات [Ein edler Baumwollstoff in hellem Rot] (Cannon/Kaye 2001: 127 f)
Scharlach (Farben und Formen/C2)	Sehr kräftiger, leuchtender, hellroter Farbton	Mittelniederländisc h / Altfranzösisch / Arabisch	< Saqirlāt / سقرلات [Ein edler Baumwollstoff in hellem, leuchtendem Rot] (EWD: „Scharlach“)
Shawl (-)	A large piece of cloth worn around the shoulders or head, or wrapped around a baby	< Urdu	< Šāl / شال
Schal (-)	(zum Schutz oder als nur schmückendes Zubehör getragenes) langes, schmales Tuch, das um den Hals gelegt oder geschlungen wird	< Englisch	< Šāl / شال
Spinach (food/C1)	A vegetable with large, dark-green leaves that are cooked or eaten in salads	< Mittelenglisch < Altfranzösisch < Arabisch	< Aspānāk / اسفناج
Spinat (Essen/C1)	Pflanze mit hohen Stängeln und lang gestielten, dreieckigen, kräftig grünen Blättern, die als Gemüse gegessen werden	< Spanisch < Lateinisch < Arabisch	< Ispanāğ / اسفناج

Auf den Spuren des Persischen in der englischen und deutschen Gegenwartssprache ...

Lehnwort (Themenfeld/GER- Kernwortschatz)	Definitionen	Vermittlersprachen	Persisches oder iranisches Etymon / Neupersische Form ggf. [Bedeutungserklärung]
Sugar (food/A1)	A sweet substance, often in the form of white or brown crystals, made from the juices of various plants, used in cooking or to make tea, coffee, etc. sweeter	< Altfranzösisch < Mittellateinisch < Arabisch	< Šakar / شکر (Cannon/Kaye 2001: 138 f)
Zucker (Essen/A1)	Aus bestimmten Pflanzen (besonders Zuckerrüben und Zuckerrohr) gewonnene, süß schmeckende [feinkörnige, lockere, weiß aussehende] Substanz, die ein Nahrungsmittel darstellt	< Mitthochdeutsch < < Italienisch < Arabisch	< Šakar / شکر (Cannon/Kaye 2001: 138 f)
Tiger (animals/A2)	A large wild animal of the cat family that has orange fur with black stripes (= narrow lines) and lives in parts of Asia	< Mittelenglisch < Altfranzösisch < Griechisch	< tigrā / تیر [Die o. g. neupersische Form, die zwar mit dem englischen deutschen Äquivalent verwandt ist, bedeutet „Pfeil“. Das heute für das Wildtier verwendete Wort lautet: [تیر] (Ibrahim 1991: 176)

Lehnwort (Themenfeld/GER- Kernwortschatz)	Definitionen	Vermittlersprachen	Persisches oder iranisches Etymon / Neupersische Form ggf. [Bedeutungserklärung]
Tiger (Tiere/A2)	(in Asien heimisches, zu den Großkatzen gehörendes) sehr kräftiges, einzeln lebendes Raubtier von blass rötlich gelber bis rotbrauner Färbung mit schwarzen Querstreifen	< Mittelhochdeutsch < Althochdeutsch < Griechisch	< tigra / تیر [Die o. g. neupersische Form, die zwar mit dem englischen deutschen Äquivalent verwandt ist, bedeutet eigentlich „Pfeil“. Das heute für das Wildtier verwendete Wort lautet: [تیر] (Ibrahim 1991: 176)
Tulip (plants and trees/C1)	A large, brightly coloured spring flower, like a cup in shape, on a tall stem	< Französisch < Türkisch	< Delband / دل بند [Die o. g. neupersische Form, die zwar mit dem englischen deutschen Äquivalent verwandt ist, bedeutet eigentlich „das Herz Bändigende“ im übertragenen Sinne für eine sehr attraktive Frau. Das heute für die Blume verwendete Wort aber lautet: [دل‌بند] (Ibrahim 1991: 78 ff)
Tulpe (Pflanzen und Bäume/C1)	(zu den den Liliengewächsen gehörende, in vielen Züchtungen existierende) im Frühjahr blühende Pflanze mit meist aufrecht auf einem hohen Stängel sitzender, großer, kelchförmiger Blüte	< Niederländisch < Türkisch	< Delband / دل بند [Die o. g. neupersische Form, die zwar mit dem englischen und deutschen Äquivalent verwandt ist, bedeutet eigentlich „das Herz Bändigende“ im übertragenen Sinne für eine sehr attraktive Frau. Das heute für die Blume verwendete Wort aber lautet: [دل‌بند] (Ibrahim 1991: 78 ff)

4. Fazit

Die Lehnwortliste als Hauptteil des vorliegenden Textes ist keine erschöpfende, sondern nur eine exemplarische Liste, deren Auswahl auf den folgenden drei Kriterien beruhte. Die Lehnwörter hatten

- nicht persisch- oder orientalisch-anmutend,
- alltags- und standardsprachlich,
- thematisch und lernersprachniveau-bezogen vielfältig zu sein.

Die über eine exemplarische Wortliste hinausgehende Idee des Textes geht auf persönlich beobachtete und erlebte Situationen im Berufsleben des Verfassers im Zusammenhang mit seiner Sprachlehrertätigkeit für Englisch und Deutsch in den letzten Jahren an zwei Berliner Schulen zurück. Er will hier den Status-Quo der Akzeptanz und Umgangsart der schulischen Mehrsprachigkeit in Berlin problematisieren. Dabei geht es im Text nicht um die offiziell von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie vertretene Schulsprachenpolitik, sondern um unsichtbar-schulalltägliche Aspekte bei der Umsetzung dieser Politik an zwei Berliner Schulen durch das Schulpersonal. Statt auf die bewusst oder unbewusst diskriminierenden Spracheinstellungen des betreffenden Schulpersonals mit Bezug auf prestigearme Sprachen aus dem islamischen oder orientalischen Kulturraum einzugehen, möchte der Verfasser mit einer Wortliste aus Lehnwörtern den Blick auf einen ja gemeinsamen Wortschatz richten. Seine im Titel befindliche schulsprachenpolitische Motivation für den vorliegenden etymologischen Beitrag ist also reaktionär-inkludierender Natur und keineswegs sprachideologisch-exkludierend. Genauso wie die Auswahl der Lehnwörter ist auch jedes präsentierte Lehnwort an sich repräsentativ für andere sprachliche Zeichen: Die hier zusammengetragenen Lehrwörter, die persischen Ursprungs oder zumindest über das Persische weiter vermittelt worden sind, hätten gut aus einer anderen orientalischen oder okzidentalisch-europäischen Sprache stammen können. Die Wortherkunft ist irrelevant. Relevant ist letzten Endes das laienlinguistische Verständnis der im deutschen und zugleich multikulturell-multilingualen Erziehungs- und Bildungsbereich tätigen, mono- oder multilingualen Menschen, von Sprachkontakt als historischer und gegenwärtiger Tatsache, die alle Sprachen der Welt mit oder ohne Prestige betrifft. In diesem Sinne seien mit Blick auf den sprachregionalen Fokus dieses Beitrags, also auf die

orientalischen Herkunftssprachen einer der zahlenmäßig größten Schülergruppen an deutschen Schulen, die deutschsprachigen Leserinnen und Leser und besonders die Pädagoginnen und Pädagogen unter ihnen dazu eingeladen, den (erweiterten) Alltags- und Standardwortschatz ihrer eigenen Sprache sowie der englischen Sprache als globalen Sprache durch eine andere, relativere Brille zu betrachten, nämlich vielleicht mit mehr Spuren aus den orientalischen Sprachen der alten, islamischen Nachbarregion Europas, als bisher angenommen.

Die Mehrsprachigkeitspolitik an Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen als Teil einer liberaldemokratischen Gesamtpolitik in der Bundesrepublik Deutschland und seiner kulturell stets diversen Hauptstadt ist so umzusetzen, wie sie tatsächlich zu verstehen ist, nämlich als eine Mehrsprachigkeit ohne Auf- und Abwertung dieser oder jener Sprache unabhängig von der unumstrittenen Tatsache, dass Deutsch die gemeinsame Bildungs- und Unterrichtssprache ist und bleibt. Eine anderweitige sprachenpolitische Einstellung, Haltung und Handlung, wenn auch im kleinen Rahmen der Schulklassen, führt notgedrungen zur Diskriminierung von Menschen und Kulturen. Diese darf in einer sich als offen und pluralistisch verstehenden Gesellschaft nicht sein, und am wenigsten an Schulen, an denen Wertevermittlung und Wertebildung für ein Leben lang stattfinden.

5. Literaturverzeichnis

- Bruijn, Johannes T. P. de. „Persian Literature“. Encyclopedia Britannica, www.britannica.com/art/Persian-literature. Zugegriffen 26. August 2022.
- Bussmann, Hadumod. Lexikon der Sprachwissenschaft. 3. Auflage, Stuttgart, Alfred Kröner Verlag, 2002.
- Cannon, Garland Hampton und Alan Kaye. The Persian Contributions to the English Language. Wiesbaden, Harrassowitz, 2001.
- Casari, Mario. „Encyclopaedia Iranica“. India: Persian Literature, iranicaonline.org/articles/india-xiv-persian-literature-in-india. Zugegriffen 26. August 2022.
- „DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache“. DWDS, 26. August 2022, www.dwds.de.

- Eisenberg, Peter. Das Fremdwort im Deutschen (De Gruyter Studium). 2., Berlin / New York, De Gruyter Mouton, 2012.
- Etymonline. „Etymonline - Online Etymology Dictionary“. Etymonline, www.etymonline.com. Zugegriffen 26. August 2022.
- Friedman, Michel, u. a. „Duden“. Duden online, www.duden.de. Zugegriffen 26. August 2022.
- Hinrichs, Uwe. Multi Kulti Deutsch: Wie Migration die deutsche Sprache verändert. 1. Aufl., München, C.H.Beck, 2013.
- Ibrahim, Jamshid. Kulturgeschichtliche Wortforschung: persisches Lehngut in europäischen Sprachen. Wiesbaden, Harrassowitz, 1991.
- Merriam-Webster. „Merriam-Webster Dictionary“. The Merriam-Webster.Com Dictionary, www.merriam-webster.com. Zugegriffen 26. August 2022.
- „Oxford English Dictionary“. Oxford English Dictionary, www.oed.com. Zugegriffen 26. August 2022.
- „Oxford Learner’s Dictionaries | Find Definitions, Translations, and Grammar Explanations at Oxford Learner’s Dictionaries“. Oxford Learner’s Dictionaries, www.oxfordlearnersdictionaries.com. Zugegriffen 26. August 2022.
- Pfeifer, Wolfgang. „Etymologisches Wörterbuch des Deutschen“. DWDS, www.dwds.de/d/wb-etymwb. Zugegriffen 26. August 2022.
- Rahmani, Sara. Vom Weg und Irrweg der Etymologie. Eine lexikalische Ermittlung der Verwandtschaft, der Übernahme und der akzidentiellen Übereinstimmung: Mit Blick auf Koeffizienten der Ähnlichkeit in deutsch-persischen Wortpaaren. Heidelberg, Universität Heidelberg, 2020. Heidelberger Dokumentenserver der Universitätsbibliothek Heidelberg, archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/29098/1/VomWegundIrrwegderEtymologieDissertationSaraRahmani.pdf.
- Rebmann, Sophie. „Mój polski skarb - Mein polnischer Schatz“ [Hamburg]. Die Zeit, 11. August 2022, S. 31.
- Saleminejad, Hossein. „Vajehyab“. Vajehyab, www.vajehyab.com. Zugegriffen 26. August 2022.
- Schimmel, Annemarie. Die schönsten Gedichte aus Pakistan und Indien: Islamische Lyrik aus tausend Jahren. 1. Aufl., München, Beck, 1996.

- . *Islamic Literatures of India*. Wiesbaden, O. Harrassowitz, 1973.
- Soofi, Abdol und Mehdi Goodarzi. *The Development of Science and Technology in Iran: Policies and Learning Frameworks*. New York, Palgrave Macmillan, 2017.
- Tietze, Andreas und Gilbert Lazard. „Persian Loanwords in Anatolian Turkish“. *Oriens*, Bd. 20, 1967, S. 125–68.
- Würsch, Renate und Ludwig Paul, Herausgeber. „Handbuch der Iranistik“. *Neupersische Literatur*, Bd. 1., Wiesbaden, Reichert, 2013, S. 312–33.